

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig

Eisenbahner!
Heute und morgen
wählt die
roten Listen!

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale
Verbreitungsgebiet Ostschlesien / Beilagen: Der rote Stern / Rund
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jung

7. Jahrgang Dresden, Sonnabend den 9. Mai 1931 Nummer 84

Reichswehr paktiert mit Nazis

Hitler-Eid auf Brüning und Young-Republik

Berlin, 9. Mai. (Eig. Draht)

In dem Prozeß gegen die nationalsozialistischen Mordbuben, die feinerzeit den bei
militärischen Heberfall auf die Veranstaltung eines Arbeiterwanderzuges im Gedenktag
durchführten, mußten gestern auf Verlangen des Rechtsanwaltes der Nebenkläger Rechts-
anwalt Vitten, Adolf Hitler, der ehemalige Chef Dr. Stennes und der ehemalige Führer
der Berliner SA Weigel als Zeugen vor Gericht erscheinen. Die Nationalsozialisten
veranstalteten anlässlich des Nationalfeiertags „heldenmütigen“ Adolf einen großen
Kumult. Schon in den frühen Morgenstunden nahmen SA vor dem Gerichtshaus
Aufstellung. Dieselbe Polizei, die zur gleichen Stunde den Trauerzug der revolutionären
Arbeiterkassen, die den von den Nationalsozialisten ermordeten Arbeiter Ziemke das letzte
Geleit gaben, brutal auseinanderprügelte, dieselbe Polizei bildete stillschweigend die
nationalsozialistischen Demonstrationen und Prozessionen vor dem Gerichtshaus
Vorliegende des Gerichts, Schmege, ließ Hitler eine stundenlange Propagandarede halten
die nichts mit dem in Beweis gestellten Thema zu tun hatte. Theatralisch und groß-
mächtig beantwortete Hitler zunächst die Fragen des Rechtsanwaltes Vitten mit ge-
waltiger Ruhe und Heiterkeit. Im Kräfte der Fragen gelüht, wurde er immer
stärker, um zuletzt, um seine eigene Unwissenheit und Stöckigkeit zu verbergen, auszu-
bröckeln. Er beschimpfte die Kommunisten und lobte über den Rechtsanwalt. Wie immer,
will der „Eruereere Deutschland“ nichts wissen von Volkswort und Waffen. Auch
gegen den gewalttätigen Mord ist er. Immer wieder beteuert er seine Legalität und
erklärt wörtlich: „Wer bei mir gegen die Legalität verfährt, wird ausgeschloffen...“
Würde ich hören, daß irgendwas Waffen sind, ich würde Sie der Polizei ausliefern.“ (!)
Das gleiche gelte für Goebbels, dessen literarische Neigungen keine Bedeutung hätten.
Interessant war die Frage des Rechtsanwaltes Vitten, ob Hitler bei den Besprechungen
mit Brüning um die Regierungsbeteiligung versprochen habe, die SA anzulösen oder
auf Legalität umzuorganisieren. Auch davon will Hitler nichts wissen. Jedoch erklärt
man dabei aus seinem Munde, daß nach den Septemberwahlen Hitler nicht nur mit
Brüning, sondern daß auch sein Adjutant Goering mit Treppmann und der Führer
der SA Röhm mit den Generälen Schleicher und Hammerstein verhandelt haben.
Als die Frage auf die Verhandlungen mit der Reichswehr kommt, erklärt Hitler brief-
lich, daß er über die Verhandlungen mit der Reichswehr etwas Näheres sagen sollte, so könne
er nur unter Ausschluss der Öffentlichkeit sprechen. Das Gericht ging
schleierverhüllend über die Frage als „nicht zur Sache gehörig“ hinweg, genau so, wie es
die Frage der Wemassung der Danziger SA mit Witten der Polizeidire-
ktion beauftragt. Hitler erklärt zu dieser Frage: In Danzig hätten die SA-Gruppen
Waffen mit Waffenschein erhalten und wenn die Frage des Waffenscheins hier heran-
gehoben werde, dann könne er darüber nur unter Ausschluss der Öffentlichkeit auslegen,
dann das berühre die Frage der Landesverteidigung und... der Gerichtshof ist nicht verständnislos.



„Granitfest auf dem Boden“
der kapitalistischen Republik
Youngdeutschland

Die Aussagen der ehemaligen SA-Führer Stennes und Weigel brachten nichts Besonderes. Diese Zeugen unterrichten im großen
und ganzen nur das, was Hitler ausgeprochen hatte, ihre „Opposition“ enthält sich vor Gericht als eine rein persönliche Angele-
genheit, die mit grundsätzlichen Meinungsverhältnissen nichts zu tun hat. Sie gaben ebenfalls unter Eid, wie Hitler, die Er-
klärung ab, daß niemals die SA als eigene bewaffnete Kampforganisation geplant oder eingeleitet wurde. Das Gericht vereidigt
Hitler und die beiden SA-Führer und unterrichtet damit deren — Glaubwürdigkeit.

So erbärmlich feig, wie der nationalsozialistische Führer seine
wahren Absichten zu verhalten suchte, wie dieser „nationale Reso-
lutionar“ die Mantel-Unterwerfung unter die kapitalistische
Macht und Ordnung“ in Youngdeutschland beschwört, hat selten
ein Führer einer politischen Bewegung aufzutreten gewagt.

Aber nicht das ist das Entscheidende an diesen Aussagen. Ihre
Bedeutung liegt in ihrem Inhalt: Diese Aussagen sind ein Be-
weis, ein unumstößlicher Beweis für unsere Behauptung, daß
Hitler im Dienste und im Geheimbündnis mit den Hintermännern
des Brüning-Kabinetts und direkt mit der Brüning-Regie-
rung steht. Die Sozialdemokratie, die ihren Arbeitern vor-
bringt, Brüning sei ein „Schwamm gegen Faschismus“, ist damit offen-
lich als Schützlinnen, als Helfershelferin des Faschismus ent-
larvt.

Treppmann, Schleicher, v. Hammerstein, diese
Namen sind offizielle Namen von Trägern der Regierungsgewalt —
Waffenscheine und Waffen durch die Polizeibehörde —
das sind Waffen des offiziellen Staatsapparates!

Bedarf es noch weiterer Erklärungen zu den Dingen, die
ich zwischen Hitler und Brüning, zwischen den Sachverständigen

der Kapitalistatur abspielen? Herr Schöpslin, der SPD-
Vertreter brauchte auch keine, als er erklärte, er gehe lieber scham-
haft mit dem Generälen der Republik als einmal mit den Kom-
munisten. So geht auch die SPD ihren Weg der Vorbereitung
und Durchführung der faschistischen Diktatur in der Praxis scham-
haft eher mit Hitler, als einmal mit den revolutionären Arbeit-
ern.

Um so entschlossener müssen die SPD-Arbeiter ihren Kampf
mit den Schützlinnen des Faschismus vollziehen. Ihre Einzei-
lung in die von der SPD geführte rote Kampffront gegen die
Brüning-Diktatur wird auch die beste, eindeutige Antwort auf
die offene „legale“ Bürgerkriegsvorbereitung Hitlers und seiner
Anführer sein!

Die revolutionäre Arbeiterkassen muß, was die Erde der Hit-
ler und Goebbels, was die „Legalität“ der faschistischen Mord-

beiden für sie bedeutet. Sie wird ihren Kampf gegen den Fa-
schismus, um Arbeit, Brot und Freiheit, ihre Kräfte vereinfachen
An der proletarischen roten Einheitsfront werden Hitlers und
Brünings Pläne zunichte werden!

Sudetendeutscher Betrug in Dresden

Von einem Reichenerger Kommunisten
Sudetendeutscher Betrug seit 1918 in der Tschchoslowakei
Reichenberg, den 8. Mai.

Das reichsdeutsche Kapital und die tschechische Schieds-Regie-
rung haben zu Sonntag einen „Sudetendeutschen Tag“,
einen Kummel, ausgegeben. Die Vertreter der „sudetendeu-
tschen“ Bourgeoisie der Tschchoslowakei, mögen Sie dem
bürgerlichen, nationalsozialistischen oder sozialfaschistischen Lager
entspringen, werden in gewissem Sinne für die „nationale
Freiheit“ des durch die tschechische nationale Unterdrückung
leidenden deutschen Volkes“ an die Herzen der Speiser ap-
pellieren. Ihre heuchlerische, verräterische Stellung zu dem
Problem der nationalen Befreiung der Deutschen in der
Tschchoslowakei ist aber leicht entlarvt. Alle deutschen bürger-
lichen Parteien, wie auch die nationalsozialistischen und sozial-
demokratischen Parteien deutscher Sprache sind heute die offiziellen
Vertreter des tschechischen Imperialismus geworden. Die Zeit
der bürgerlichen Treue aus dem Jahre 1918, wo die deutsche
Bourgeoisie hier noch große Hoffnungen setzte auf die Kräfte des
reichsdeutschen Imperialismus, sind vorüber. Die sudetendeutsche
Bourgeoisie hat Frieden geschlossen mit der tschechischen Bour-
geoisie; es wurde eine Einigung gefunden in der gemeinsamen
Ausbeutung des sudetendeutschen Proletariats. Die „oppositio-
nellen“ Einstellungen der sudetendeutschen Bourgeoisie sind durch
ihre Politik der Erhaltung des tschechischen Imperialismus er-
legt! Sie hat als Regierungspartei innerhalb des tschechischen
Staatssystems die Lösung der Selbstbestimmung der Deutschen
bis zur Völkervereinigung durch die Schiedsparole „kulturelle
Autonomie“.

Die deutschen Arbeiter im tschechischen Staat werden
sowohl durch die tschechische Bourgeoisie, wie auch durch „ihre“
deutsche Bourgeoisie ausgebeutet.

Die vollkommene Verworfenheit der sudetendeutschen mit
der tschechischen Bourgeoisie kommt am besten zum Ausdruck zu
dem Problem der Jollusion. Die Jollusion, ein Ausdruck des
Kampfes des neuen deutschen Imperialismus gegen die im-
perialistischen Friedensverträge, gegen die Dawidsonen, gegen
Youngplan, ein Ausdruck der Expansion des neuen deutschen Im-
perialismus, die die Voraussetzung für den Zusammenbruch des
deutschen Reiches und Osterrichts darstellt, müßte — so sollte
man annehmen — die deutsche Bourgeoisie der Tschchoslowakei
an der Seite der reichsdeutschen Bourgeoisie finden, natürlich
nur vom Standpunkt der deutschen Bourgeoisie, während wir in
der Tschchoslowakei wiederum feststellen müssen, daß die sudeten-
deutsche Bourgeoisie ihren Standpunkt zu der Jollusion von
ihren „kapitalistisch-wirtschaftlichen Interessen“ abhängig macht.

Wir stellen fest: Gemeinam mit der tschechischen Bour-
geoisie raffelt die sudetendeutsche Bourgeoisie mit dem Säbel, ge-
meinam mit der tschechischen Bourgeoisie bereitet die sudeten-
deutsche Bourgeoisie den Krieg gegen — den neuen, sich stetig er-
hebenden reichsdeutschen Imperialismus vor!! Die sudeten-

21 SPD-Arbeiter gehen zur KPD

Erklärung von sozialdemokratischen Funktionären in Bremen

Unser Bremer Bruderpart veröffentlichen eine längere Erklärung, mit der 21 sozialdemokratische Funktionäre
und Mitglieder ihren Eintritt in die kommunistische Partei begründen. In ihr heißt es:

Wir haben erkannt, der Weg der Kommunisten führt zum Sozialismus der Weg der Sozialdemokratie zum
Faschismus und der kapitalistischen Barbarei. SPD-Arbeiter, Reichsbanner-Proleten, wir rufen euch zu: Folgt unserem
Beispiel! Vah die Vertreter am Sozialismus nach dem zweiten Mann jammern. Nicht nur der erste und zweite, sondern alle
Mann, alle ehrlichen, Klassenbewußten Arbeiter gehen zur Kommunistischen Partei, zur Partei des Sieges, kämpfen in den
Reihen des Kampfbandes gegen den Faschismus und der revolutionären Gewerkschaftsopposition, für Brot, Arbeit und Freiheit!
Für ein freies, sozialistisches, für ein Sowjetdeutschland!

- Es haben unterzeichnet:
- Schmidt, Erich, Kasergeheile, Sotau, Birkenstraße 9. Hinz, Josef, Arbeiter, Einwarden, Rüd, Dietrich, Arbeit-
er, Carlshöhner Moor, Ahrensfeld, Gottfried Arbeiter Carlshöhner Moor 130, Fentke, Georg, Klemper, Bremen
Gröpel, Heerdt, Fentke, Agnes, Hausfrau, Bremen, Gröpel, Heerdt, Voers, Kollerich, Dasehn, Voers, Frau,
Dasehn, Stadtmann, Georg, Dasehn, Riden, Diet, Dasehn, Hejenius, Rudolf, Dasehn, Wittmann, Johann, Dasehn,
Klemmer, Dasehn, Voers, Dasehn, Herfen, Emil, Kellender, Oldenburg, Zweigstraße 50, Witt, Wilh.,
Banarbeiter, St. Magnus, Kluge, Otto, Blauer, Bremen, Gr. Krumpfenstraße, Ueder, Ernst, Heiser, Grohn-
Begejad, Wilhelmstraße, Voers, Anna, Hausfrau, Dasehn-Strudlingen, Schilder, Otto, Dasehn, Riden, Dietrich,
Dasehn.

Wir begrüßen unsere neuen Mitstreiter. Ihr Schritt ist die wirksamste Demonstration anlässlich des heutigens
Beitrages der Panzerkreuzer- und Rotwucherer-Sozialisten.

Dorfmüllers Jagd auf die AGD

Eisenbahnerantwort: Wahl der roten Listen!

Die Reichsbahnverwaltung ließ durch ein großes Aufgebot
von Kriminalpolizisten die Büros der Reichsleitung der revolu-
tionären Eisenbahneropposition befehlen mit dem Auftrag, die
Flugblätter zur Betriebsratwahl zu beschlagnahmen. Gefunden
haben Dorfmüllers Beauftragte nichts.

Die Eisenbahnverwaltung sowie die Gewerkschaftsbürokratie
berühmt sich förmlich im Kampf gegen die AGD-Bewegung
bei der Reichsbahn. Anfangen von der Beschuldigung der AGD-
Eisenbahner über die Maßnahmen von führenden AGD-
Funktionären sind in letzter Zeit fast in allen Werkstätten die
Kandidaten der AGD-Wahlen nach anderen Dienststellen über-
wiesen worden, um die AGD-Wahlen zu vernichten. Dieses wurde
im völligen Einverständnis mit den reformistischen Betriebsräten
geschehen.

Die Eisenbahner können aus diesem neuesten Vorgehen
gegen die AGD ersehen, wie gefährdet die AGD wird. Nun erst
hat die Kraft daran, um den AGD-Wahlen am 9. und
10. Mai zum Siege zu verhelfen!